



Gehlberger sind mit allen Wassern gewaschen. Auch ein plötzlicher heftiger Regenguss konnte den Festumzug vor 30 Jahren zum 350-jährigen Ortsjubiläum nicht stoppen. Foto: Schneekopfer.com

Gehlbergs letztes Kapitel wird aufgeschlagen

Adventskalender mit 24 Türchen, das kennt jeder. Gehlberg hat einen Online-Kalender, die Chroniken von Gehlberg, bei dem seit 15 Wochen jeden Sonntag ein neues Fenster geöffnet wird. Diesen Sonntag ist das 16. und letzte Kapitel Gehlbergs dran, doch was steckt dahinter?

Von Lars Koch

GEHLBERG. Wenn beim Gehlberger Online-Kalender das letzte „Window“ geöffnet werden kann, dann ist es nicht, wie am 24. Dezember, dass wir nur noch einmal wach werden, bis das große Fest ansteht. Am Sonntag wird vielmehr das letzte Kapitel des Jubiläumskalenders zum 380-jährigen Ortsbestehen aufgeschlagen. Und dann ist es noch eine Woche, bis am 23. und 24. August das Jubiläumsfest in einem der höchstgelegenen Dörfer Deutschlands starten kann.

Der Vergleich zwischen dem Adventskalender und dem Jubiläumskalender von Gehlberg hinkt allerdings ein wenig, denn die Online-Variante mit Windows statt Türchen hat auch nur 16 Fenster zum Öffnen, hinter denen sich jeweils ein Kapitel aus der Geschichte des kleinen Ortes verbirgt. Draufklicken und viel Wissenswertes über den Ort, der in 720 Meter Höhe gelegen ist, erfahren. Doch warum sind es nun eigentlich nur 16 statt 24 Kapitel?

Die Antwort hat Ortsteilbürgermeister Heinz Rogowski natürlich parat. „Nicht, dass die Geschichte unseres Ortes nicht mindestens 24 einzelne Kapitel hergegeben hätte, da gäbe es ganz sicher noch vieles mehr zu erzählen. Aber wir waren schlicht und ergreifend zu spät dran.“ So habe man sich vor ein paar Monaten zusammen gesetzt und sich mit den Vereinen des Ortes Gedanken gemacht, wie man bis zum eigentlichen Fest das Thema Gehlberg am Laufen halten könnte. Die Idee dazu war schnell geboren, ein Kalender sollte her. Und der sollte eben viele Türchen oder in diesem Fall Fenster haben, hinter denen sich jeweils ein Kapitel der Ortsgeschichte verbirgt.

Die Umsetzung des Vorhabens „Jubiläumskalender für Gehlberg“ mauserte sich dann gewissermaßen zur nationalen Aufga-



Die Chroniken von Gehlberg online unter: gehlberg-chronik.de

be. Mit ins Boot geholt hatte sich Heinz Rogowski unter anderem Jörg Heus, der wiederum fleißiges und aktives Mitglied im Förderverein des Museumsparks ist. Heus, der eigentlich aus Crawinkel kommt, mittlerweile aber bekennender Beute-Gehlberger ist, hat eine Firma in Naumburg. Für das Marketing dieser Naumburger Firma wiederum zeichnet Carolin Zacharias, die ihr Büro in der Hauptstadt Berlin hat, verantwortlich. Sie wurde kurzerhand zur Marketing-Botschafterin Gehlbergs ernannt und kümmerte sich um die Umsetzung des Kalenders.

Hinter den bisher aufgeschlagenen Kapiteln verbirgt sich zum Beispiel alles rund um die Freiwillige Feuerwehr von Gehlberg. Kapitel 6 stellt Gehlberg als Wintersport- und Urlaubsort vor. Und natürlich kommt auch der Aussichtsturm auf dem Schneekopf nicht zu kurz. Mit dem kann sich Gehlberg schließlich als Ort mit dem einzigen Tausender in Thüringen feiern.

Gefeiert werden soll dann natürlich auch

in einer Woche. Schließlich ist das letzte Ortsjubiläum, zu dem es die Gehlberger richtig krachen ließen, nun schon 30 Jahre her. „Es ist nun nicht so, dass wir in Gehlberg nicht gerne feiern“, führt Bürgermeister Rogowski aus.

Gehlberger wissen, wie man richtig feiert

So stünden schließlich in jedem Jahr Sommer- und Wintersonnenwende an, Fasching ist in Gehlberg immer eine große Sache, es gibt das Jägersteinfest, das Osterfeuer, das Maibaumsetzen, den Tag der offenen Tür der Feuerwehr, Himmelfahrt, die Kirmes mit der Weiberwirtschaft und das Gipfeltreffen. „Was das Vereinsleben in Gehlberg angeht, so sind hier eigentlich alle mindestens in einem Verein, eher sind es zwei oder drei“, kann sich Rogowski über ein sehr reges Dorfleben freuen.

„Das Dorfjubiläum ist dann aber eben doch etwas Besonderes und in diesem Jahr haben wir dafür auch wieder einen echten

Knaller geplant. Während bereits am Donnerstagabend der Aufbau des Festzeltes beginnt, geht es in der Nacht von Freitag zum Samstag richtig heiß her – oder besser gesagt, eisig. Denn für den Samstag wird im Kurpark, direkt neben dem Festzelt, eine kleine Rodelpiste präpariert. Die wird etwa 50 Meter lang sein und besteht aus Kunstschnee aus der Oberhofer Skihalle. Die Bahn wird etwa drei bis vier Meter breit sein und nicht einmal den Schlitten muss man selbst mitbringen. Die werden von einer Firma aus Geschwenda gestellt. Der Museumspark, wo erst vor wenigen Tagen das neue Mineralienkabinett eröffnet wurde, lädt natürlich auch zum Schauen und Staunen ein.

Die eigentlichen Feierlichkeiten zum 380. Geburtstag in Gehlberg beginnen am Samstag, 23. August, um 10 Uhr mit dem Festumzug, begleitet vom Spielmannszug aus Geschwenda. Im Festzelt wird ab 14 Uhr zur offiziellen Eröffnung eingeladen. Nach den obligatorischen Grußworten von Seiten der Kommunalpolitik werfen Reinhardt Schmidt und Michael Gebser einen Blick zurück auf 380 Jahre Gehlberg.

Das Blasorchester Wölfis spielt am Samstag von 10 bis 14 Uhr im Festzelt, von 15.30 Uhr bis 18.30 Uhr hat sich die Blaskapelle Die Grenzgänger angesagt. Zwischendurch sind Tanzeinlagen des Gehlberger Karnevalsvereins geplant. Am Abend spielt die Life Style Band auf.

Der Sonntag startet um 9.45 Uhr mit einer Wanderung rund um Gehlberg, ehe ab 10 Uhr die Wachsbirgsmusikanten beim Frühschoppen für den guten Ton im Festzelt sorgen. Mit einem gemeinsamen Mittagessen endet die zweitägige Geburtstagsparty in Gehlberg. Anmeldungen zur Feier werden übrigens erbeten. Anmelden kann man sich online über die Website zum Jubiläumskalender unter: gehlberg-chronik.de